

8. Nicht-technische Zusammenfassung

Das Erstellen einer Strategischen Umweltprüfung ist laut dem Gesetz vom 22. Mai 2008 *relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement* für die Erstellung aller Pläne und Programme verbindlich, somit also auch für die Aufstellung eines POS.

Unter der Federführung des *Corps Grand-Ducal d'Incendie et de Secours* (CGDIS) und des *Ministère de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire, Département de l'aménagement du territoire* (MEAT) soll die Parzelle 2126/6447, Gemeinde Diekirch, Bereich Fridhaff per POS als bebaubare Zone klassiert werden, um den Bau des geplanten „*Centre d'incendie et de secours (CIS) für die Nordstad*“ zu ermöglichen.

Aufgabe der SUP ist es, mögliche negative Auswirkungen auf die Umwelt schon in der Planungsphase zu erkennen, um ggf. frühzeitig gegensteuern zu können. Ziel ist der Erhalt und der Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit sowie ein sparsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Analysiert werden Auswirkungen auf die sieben Schutzgüter (Bevölkerung/ Gesundheit des Menschen; Pflanzen/ Tiere/ biologische Vielfalt; Boden; Wasser; Klima und Luft; Landschaft und Kultur- und Sachgüter). Der Ablauf der SUP lässt sich dabei in folgende Schritte gliedern:

1. Prüfung, ob eine Umweltrelevanz vorliegt (Ergebnis: Umweltrelevanz liegt vor, SUP ist notwendig) und Durchführung der Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP, 1. Phase der SUP). In der UEP wird überprüft, ob die Nutzungsänderung einer Fläche zu erheblichen Umweltauswirkungen führen kann.

Gemäß Art. 6.3 SUP-Gesetz erfolgt daraufhin die Stellungnahme des MECDD und weiterer betroffener Verwaltungen. Hierbei werden Vorgaben zur Durchführung der zweiten Phase der SUP (DEP – Detail- und Ergänzungsprüfung), wie beispielsweise Schwerpunkte, Detaillierungsgrad und Ausmaß festgelegt.

2. Ausarbeitung des zweiten Teils der Strategischen Umweltprüfung (Detail- und Ergänzungsprüfung - vorliegender Bericht)

Chronologie der SUP des POS „*Centre d'incendie et de secours (CIS) Nordstad*“

Der erste Teil der SUP (die UEP) ist von ESI im April 2022 durchgeführt und beim zuständigen Ministerium (MECDD) eingereicht worden.

Der darauffolgende Avis des MECDD wurde am 03. Oktober 2022 ausgestellt (N/ Réf: 102773) gemäß *loi modifiée du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement (avis article 6.3)* (siehe Anhang 1) und erging an das MEAT (eingegangen am 07.10.2022, Nr. 005731).

Aus der UEP und den entsprechenden Stellungnahmen der Administrationen geht hervor, dass im Rahmen der DEP folgende Schutzgüter vertiefend untersucht werden sollen: **Bevölkerung/ Gesundheit des Menschen, Pflanzen/ Tiere/ Biodiversität, Boden, Wasser, Luft und Landschaft.**

Nach Details, Hintergründen, Fotos und alternativen Standorten wird in vorliegendem Bericht die Kompatibilität des POS CIS Nordstad mit den übergeordneten Plänen und Programmen (wie beispielsweise dem PDAT, dem IVL 2004 oder der sektoriellen Pläne) geprüft und bestätigt.

Es folgt die Analyse der Umweltauswirkungen pro Schutzgut, für deren Bewertung eine Vielzahl an Vorschriften, Règlements, Arrêtés, Avis und Richtlinien herangezogen wurden:

Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen

Untersucht wurden Vorbelastungen der Fläche durch technogene Belastungen, Lärm und bestehende Commodo-Einrichtungen:

- Die Hochspannungsfreileitung (HSL) Roost-Flebour-Bauler verläuft über die Projektfläche. Fazit: Alle (gesetzlich) vorgeschriebenen Vorsorge-Grenzwerte können eingehalten werden (30 m Distanz bei dauerhaftem Aufenthalt) bei 220 kV, 100 μ T (Mikrotesla) für das magnetische Wechselfeld und 5 kV/ m (Kilovolt pro Meter) für das elektrische Wechselfeld); die Lage des Hauptgebäudes ist so gewählt, dass ein maximaler Abstand zur HSL erreicht wird.
- Lärm/ Geräusche: Die bestehenden Geräuschbelastungen liegen insgesamt noch unter dem gesetzlich festgelegten Grenzwert. Die künftigen Geräuschbelastungen des CIS Nordstad auf die bestehenden Betriebe werden als gering eingeschätzt.
- Commodo-Einrichtungen: Es liegen keine erheblichen Vorbelastungen durch bestehende Commodo-Betriebe vor. Ebenso wird das CIS Nordstad voraussichtlich keine erheblichen, negativen Auswirkungen auf bestehende Betriebe haben.

Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt

- Schutzgebiete und Offenland-Biotope sind nicht betroffen.
- Die Gehölzstruktur am nördlichen Flächenrand bleibt erhalten (wird über die *Zone de servitude « urbanisation – zone tampon (T) »* im POS (*plan d'utilisation du sol* und im *plan d'implantation*) festgesetzt. Ebenso bleibt der Gehölzbereich (Feldgehölz) nordwestlich der Fläche unangetastet.
- Vögel: Ein Screening wurde durchgeführt, Maßnahmen werden beachtet; keine CEF-Maßnahmen (Art. 21 NatSchG) notwendig.
- Sonderfall Rotmilan: Eine Detailstudie zur Betroffenheit des Rotmilans wurde beauftragt und wird aktuell (2023) von MILVUS durchgeführt. Sollten hierbei Maßnahmen herausgearbeitet werden, sind diese umzusetzen.
- Fledermäuse: Ein Screening wurde durchgeführt; Arten europäischer Bedeutung mit ungünstigem Erhaltungszustand sind benannt und werden in der Ökobilanzierung berücksichtigt (Kleine Bartfledermaus (U1), Breitflügelfledermaus (U1), Kleiner (U1) und Großer Abendsegler (U2), Großes Mausohr (U1) und Zwergfledermaus (FV); Maßnahmen werden beachtet; keine CEF-Maßnahmen (Art. 21 NatSchG) notwendig.
- Für weitere Tierarten/ -gruppen wird eine geringe Betroffenheit eingeschätzt.
- Ökopunkteberechnung (écopoints.lu): Durch den Korrekturfaktor (Großer Abendsegler (U2) +10) müssen bei Projektumsetzung voraussichtlich 382.584 € ins Ökokonto eingezahlt werden.

Schutzgut Boden

- Ein geotechnisches Gutachten sowie eine Analyse des Bodens, um eine Kontamination ausschließen zu können sind notwendig. Beide Gutachten sind im Februar 2023 bei dem Ingenieurbüro Grundbaulabor Trier beauftragt worden.
- Die Projektfläche liegt in einem Hang mit stellenweise 7°-12° Hangneigung. Es erfolgt die Integration der Gebäude in die Hanglage. Insgesamt werden ca. 2.000 m³ bis 8.000 m³ Boden abgetragen und später wiederverwendet. Aufschüttungen sind (laut aktuellem Plan) mit einem Verfüll-Volumen von ca. 32.000 m³ bis 36.000 m³ geplant (den Bodenaushub bereits abgezogen). Somit besteht ein höherer Bodenbedarf, als Bodenüberschuss.

Schutzgut Wasser

- Die Projektfläche liegt in keiner Trinkwasserschutzzone, ebenso befinden sich keine Fließ- und/ oder Stillgewässer auf ihr (es besteht keine Hochwassergefahr).
- Ein Retentionsbecken ist vorgesehen.
- Im Bereich Abwasser wird mit einem EWG von 35 gerechnet.
- Der Frischwasserbedarf liegt bei ca. 6 m³ Wasser/ Tag.
- Soweit möglich soll das Regenwasser aufgefangen und wiederverwertet werden.

Schutzgut Klima und Luft

- Luft/ Gerüche/ Bioaerosole: Auf der Projektfläche ist mit negativen Gerüchen durch die benachbarten Firmen SIDEC und Soil-Concept zu rechnen. Allerdings sind keine Gesundheitsrisiken/ Gesundheitsschädigungen zu erwarten.
- Es sind keine erheblichen Auswirkungen des CIS Nordstad auf die umliegenden Betriebe zu erwarten (entsprechende Maßnahmen sind umzusetzen).
- Messkampagne (NO₂) – Diekirch: Eine Belastung der künftigen Feuerwehrleute durch NO₂ kann weitestgehend ausgeschlossen werden.
- Klima: Die POS-Fläche liegt im Übergangsbereich von Siedlungs- und Verkehrsflächen, hin zu Grün- und Freiflächen.
- Erneuerbare Energien: Geplant sind Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach des Hauptgebäudes, sowie eine Beheizung durch geothermische Anlagen.

Schutzgut Landschaft

- Integration der Gebäude in die Hanglage (geringer Bodenaushub, bestmögliche Nutzung der örtlichen Gegebenheiten).
- Integration des Projekts in die Landschaft durch landschaftliche Maßnahmen, wie die *Zone de servitude urbanisation – zone tampon*, Anpflanzung von heimischen, standortgerechten Gehölzen, Begrünung der Stützmauern und Festlegung der maximal zulässigen Höhe des Hauptgebäudes, welche sich an den Vorgaben der *partie écrite* der ZA Fridhaff orientiert.

Schutzgut Kultur- und Sachgüter

- Kein Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- oder Sachgüter.
- Vor Projektbeginn ist das INRA zu kontaktieren.

Ferner ist eine Auflistung der baubedingten und anlagebedingten Maßnahmen und die Betrachtung des POS in Bezug auf die kumulativen Umweltziele gegeben.

Gemäß Art. 11 des SUP-Gesetzes (*loi du 22 mai 2008*) ist der *Maître d'ouvrage* dafür verantwortlich, dass ein Monitoring (Überwachung und Überprüfung) durchgeführt wird. Ein entsprechender Monitoringplan (vgl. Tab. 22) mit weiteren Details ist abschließend im vorliegenden Dossier zu finden.

Unter der Bedingung der Umsetzung der genannten Maßnahmen kann die Umsetzung des POS „*Centre d'incendie et de secours (CIS) Nordstad*“ umweltverträglich durchgeführt werden.